

140 Jahre Freiwillige Feuerwehr Gablitz – wie es begann (Auszug 1879 bis 1898)

Dr. Renate Grimmlinger, Heimatmuseum Gablitz

In Wien war bereits seit dem 17. Jahrhundert eine ständige Berufsfeuerwehr eingerichtet. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurden im Habsburgerreich die ersten Freiwilligen Feuerwehren gegründet: 1857 in Innsbruck, 1861 in Krems, 1862 in Wiener Neustadt, 1873 in Purkersdorf, 1874 in Pressbaum, 1879 in Gablitz und 1892 in Mauerbach.¹ Die Mannschaft setzte sich meist aus „Turnergruppen“ zusammen.

Die Landesbehörde regte die Gemeinden an, eine eigene Feuerwehr zu bilden. 1874 wurde in Gablitz eine Löschordnung erlassen. **Der Bürgermeister übernahm die oberste Leitung des Einsatzes**, und der Schneidermeister Josef Treu wurde mit der Leitung der Fahrspritze betraut. In einem Schreiben an die Landesbehörde bedauerte man, keine eigene Feuerwehr zu haben, da der Gemeinde die Mittel fehlten². Bürgermeister war 1876 der Bauer und Gastwirt Josef Stadlmayer. Bis heute ist der jeweilige Bürgermeister Mitglied der Feuerwehr.

Fünf Jahre später, am 11. Mai 1879, wurde die Gründungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Gablitz abgehalten und die Statuten beschlossen. Zum ersten Feuerwehrhauptmann wurde Ferdinand Schönwiese³ gewählt. Stellvertreter war der Kaufmann Franz Brandfellner⁴. Nach der Genehmigung der Statuten durch den k.u.k. Statthalter von Niederösterreich wurde mit der Anschaffung der notwendigen Geräte begonnen.

¹ Vgl. Christian Matzka: Feuerwehren und ihre Feste. NÖN 2016.

² Vgl. Marcus Honkisz: Webseite der FF Gablitz, 12.6.2019.

³ Carl Schönwiese kaufte 1842 das Brauhaus, sein Sohn Ferdinand Schönwiese (*1842 Michelhausen), Linzer Straße 62, war von 1900-1909 Gablitzer Bürgermeister.

⁴ Kaufmann Franz Brandfellner, damals Hauptstraße 23.

Neben Steigergurte, Feuerleitern und Feuerhaken kaufte man einen Spritzenwagen samt Schläuchen an.⁵



Die Feuerwehrausrüstung vom Jahr 1850⁶

Die ersten beiden Brände, zu denen die neu gegründete Feuerwehr ausrücken musste, gab es innerhalb von knapp zwei Wochen im Jahre 1880:

⁵ Vgl. Marcus Honkisz: Webseite der FF Gablitz, 12.6.2019.

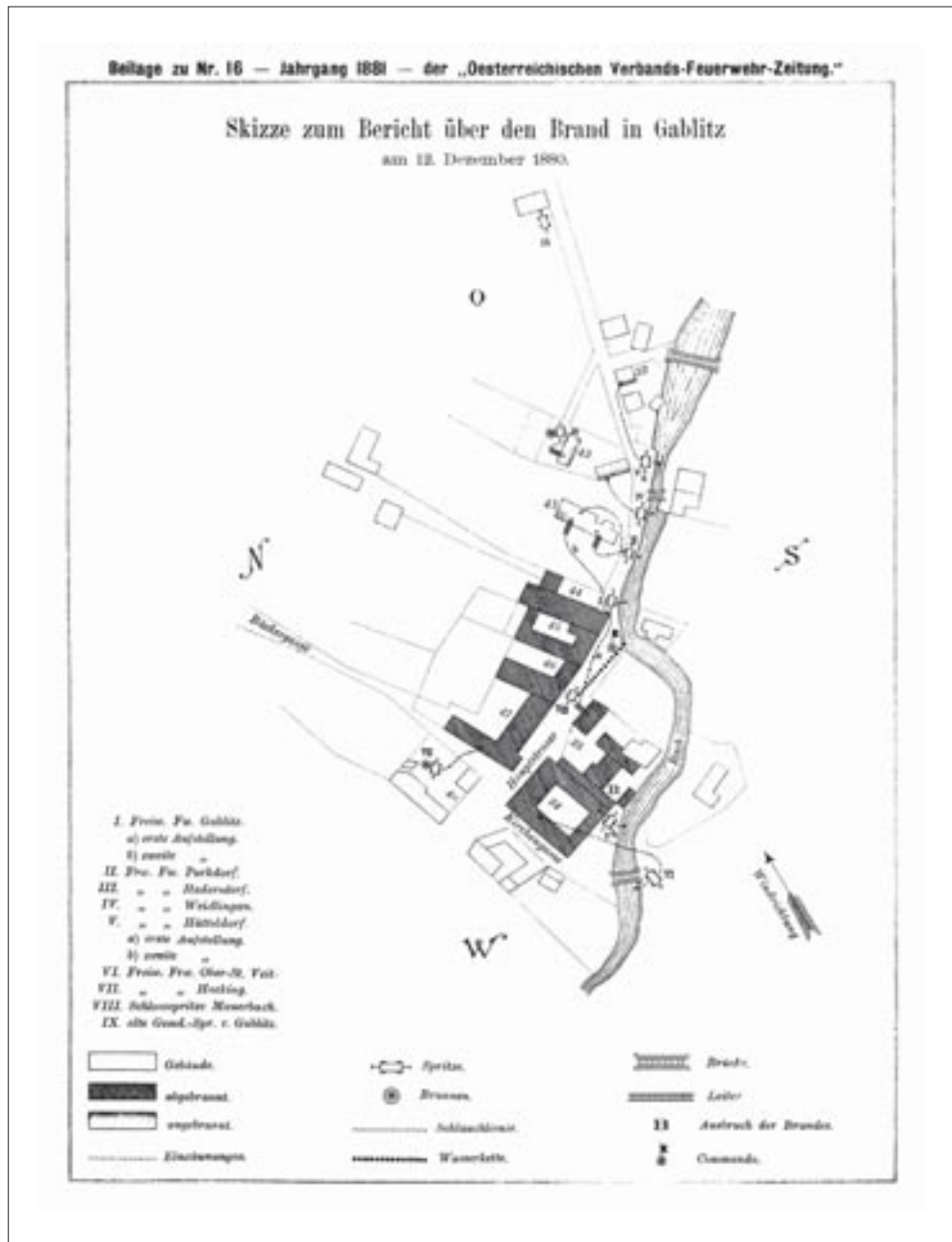
⁶ Alt Wiener Ansichten, Wienbibliothek, 15.7.2019.

Am Sonntag, dem 1. Dezember 1880, brannte die mit Stroh gefüllte Scheune des Klosters ab. Spektakulär war der Brand am 12. Dezember 1880 abends, bei dem die Scheune des Kaufmanns Alois Baumgartner, Haus 25 (Hauptstraße 17), aus unbekannter Ursache in Brand geriet.

Gablitz. (Mit Planstizze.) (Dem Berichte an den Central-Ausschuß entnommen.) Sonnt. den 12. Dec. 1880 um 1/6 Uhr Abends kam bei einem sehr heftigen Westwinde, in dem nächst Burkertsdorf gelegenen Orte Gablitz in der Scheuer des Kaufmannes Herrn Baumgarten Nr. 25 durch bis jetzt unbekannte Ursache, Feuer zum Ausbruche. Die freiwillige Feuerwehr Gablitz, welche in voller Stärke mit ihrer neuen Kernreiter'schen Saugspitze binnen wenigen Minuten am Brandplatze erschien, stellte sich wie im Plane ersichtlich, beim Bache auf und leitete die Schlauchlinie auf das bezeichnete ebenerdige Haus, konnte aber das Feuer auf dieses Object allein nicht mehr beschränken, da auch gleichzeitig das einstöckige Nachbargebäude Nr. 24 zu brennen anfing. Der starke Wind trug das Feuer über die Gasse und zündete der Reihe nach das ebenerdige Haus Nr. 47, das einstöckige Haus Nr. 46 und die ebenerdigen Häuser Nr. 45 und 44, sämmtlich mit Schindeln gedeckt an. Die Gablitzer Feuerwehr mußte daher ihre Schlauchlinie vom Hause Nr. 25 zurückziehen und dieselbe auf das Haus Nr. 43 leiten, um so ein Weiterverbreiten des Feuers gegen die Linzerstraße zu verhüten, welches ihr auch trotz der zu leidenden, großen Hitze und der langen Zeit in welcher sie allein dastand, vollkommen gelang. Die nach einiger Zeit erschienene Feuerwehr von Burkertsdorf (II.) wurde auch mit ihrer Saugspitze mit doppelten Schläuchen zur Beschützung dieses Objectes beordert. Die nacheinander angekommenen Feuerwehren von Habersdorf (III.) und Weidlingau (IV) wurden auf das f. l. Forsthaus dirigirt, wovon erstere vom Brunnen saugend, ihre Schlauchlinie auf die Scheuer, letztere beim Bache aufgestellt, dieselbe auf das Wohngebäude richtete. Die fürstliche Spritze von Mauerbach nahm ihre erste Stellung im Hause Nr. 48, rückte jedoch bald auf das kräftigste bedient, auf die Straße zwischen die brennenden Häuser Nr. 25 und 46 (VIII) vor, um unermüdet die Flammen des letzteren zu dämpfen, wozu das Wasser vom Bache mittelst Eimer zugetragen werden mußte. Die freiwillige Feuer-

Auszug aus: Österr. Verbands-Feuerwehr-Zeitung Nr. 16/1881, S. 125

Durch den starken Wind griff das Feuer auf die Häuser Nr. 24, 47, 46, 45 und 44 über. Es waren dies die Häuser Hauptstraße 19, 18, 16, 14 und 12, wie dies auf der Skizze deutlich zu sehen ist.



Österr. Verbands-Feuerwehr-Zeitung Nr. 16/1881

Die gefährliche Situation konnte nur durch Unterstützung von Feuerwehren aus Purkersdorf, Hadersdorf, Weidlingau, Hütteldorf, Ober St. Veit und Mauerbach bewältigt werden.

Im Einsatz wurden Spritzen verwendet. Es wurde aber auch Wasser mit Kübeln aus dem Gablitzbach geschöpft und zur Brandbekämpfung herangezogen. Erst nach einigen Stunden, gegen 23 Uhr, konnten die anderen Feuerwehren den Brandplatz verlassen. Im Bericht heißt es:

„Die Ortsfeuerwehr hatte noch die ganze Nacht und tagsüber mit der Nachlöscharbeit so viel zu tun, dass sie Montagnachmittag die Purkersdorfer Feuerwehr hierzu nochmals zur Hilfeleistung beanspruchte. Dienstag, den 14. am Abend konnte erst die Ortsfeuerwehr den Brandplatz verlassen und war somit 48 Stunden ununterbrochen tätig. Die sechs Objekte sind teils bis auf den Grund durchgebrannt; der Schaden ist sehr bedeutend, da die Böden und Scheunen voll Heu, Stroh etc. waren, doch sind sie sämtlich versichert gewesen. Unter den Betroffenen befinden sich mit unversicherter Einrichtung und Werkzeug vier Feuerwehrmänner und zahlreiche andere erlitten an der Montur und Ausrüstung starke Beschädigungen.“⁷

Dieser verheerende Brand, bei welchem sechs Häuser in der Hauptstraße zerstört wurden, zeigt deutlich, wie notwendig die Einrichtung der freiwilligen Feuerwehr und die gegenseitige Unterstützung war! Gablitz hatte von Beginn an guten Kontakt mit den umliegenden Feuerwehren.

Einige hatten beim Einsatz 1880 ihre Kleidung beschädigt.

Als 1883 der Kaufmann Franz Brandfellner zum Feuerwehrhauptmann gewählt wurde, kaufte er als Einstandsgeschenk 138 Ballen Loden an, um die Feuerwehrmänner einzukleiden. Es gab damals 35 Feuerwehrmänner.

⁷ Österr. Verbands-Feuerwehr-Zeitung Nr. 16/1881, S. 125.

Eine einheitliche Uniform wurde erst durch die Stoffspende ermöglicht.⁸

1883 nahm die Freiwillige Feuerwehr **erstmalig an der Fronleichnam-Prozession** teil, wofür sich Bürgermeister Johann Heigl⁹ schriftlich bedankte. Für die Prozession wurden an einigen Häusern reich geschmückte kleine Altäre angebracht.¹⁰ Bis heute nehmen die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr in Uniform an der Prozession teil.



Prozession

Ebenfalls unter Bürgermeister Johann Heigl und dem Feuerwehrhauptmann Franz Brandfellner fand im Jahre **1884 erstmalig ein Feuerwehrball** statt. Bis heute werden Bälle und Feste veranstaltet, um die finanzielle Situation der Feuerwehr aufzubessern.

⁸ Erzählung von Dr. Franz Josef Brandfellner.

⁹ Sein Gasthof (Hauptstraße 29) war vom Feuer 1880 verschont geblieben.

¹⁰ Erzählung von Dr. Franz Josef Brandfellner.



Johann Heigl
*1845 †1884

Bürgermeister 1882–1884¹¹



Adolf Knopp
*1860 †1915

Feuerwehrhauptmann

1885 wurde der damals 25-jährige Fleischhauermeister Adolf Knopp¹², Gablitz Nr. 45 (Hauptstraße 14), zum Hauptmann (Kommandant) gewählt. Diese Funktion hatte er 1885 bis 1889, 1893 bis 1894 und 1911 bis 1912¹³ inne. Als im Geschäft ein Telefon eingeleitet wurde, nahm er auch die Anrufe für die Feuerwehr entgegen.¹⁴

1885/86 wurde das Spritzenhaus mit Schlauchturm (Hauptstr. 31) gebaut.

Von Anfang an war der Wahlspruch der Feuerwehr:

Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!
Einer für Alle, Alle für einen.¹⁵

¹¹ Der Gastwirt Johann Heigl, Hauptstraße 29, starb 1884 mit nur 39 Jahren.

¹² Adolf Knopp (1860-1915) stammte aus einer Fleischhauerfamilie aus Purkersdorf bzw. Wien. Jung verwitwet, heiratete er 1888 Anna Fei(h)ler aus Purkersdorf. Aus den Familien Knopp und Fei(h)ler kamen große Grundstücke. Zur Fleischhauerei in Gablitz gehörten Wiesen, auf denen Kühe weideten und Äcker.

¹³ 1913 verkaufte A. Knopp den Gablitzer Besitz, zog nach Wien und eröffnete am Kutschkermarkt ein Geschäft, 1916 verstarb er mit 56 Jahren.

¹⁴ Grimminger Renate (2014): Vorwort zu: Aus dem Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr 1913-1927: Die Jahre 1914-1918.

¹⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Feuerwehr_in_Alt%C3%B6sterreich 28.1.2019.

Dieser Spruch findet sich auch heute am Eingangstor des Feuerwehrhauses:



*Eingangstor zum Feuerwehrhaus mit dem Spruch:
Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr.*

Weitere Brände, weitere Einsätze folgten.



*Das Brauhaus in Gablitz vor dem Brand
(Ausschnitt Postkarte)*

1895 brannte das Brauhaus!

Brand in Gablitz.

(Dazu eine Brandstizze, Seite 9.)

Am 5. Jänner 1895, um halb 11 Uhr Nachts durchtönten in Gablitz plötzlich Alarmsignale die Stille der Nacht. Das Jahrhundert alte, von den Karthäusern erbaute und bei vielen Wienern wohlbekannte Gablitzer Bräuhaus stand in hellen Flammen.

Die rasch erschienene freiwillige Feuerwehr von Gablitz unter dem Commando ihres Hauptmannes Herrn Ferdinand Baumgartner und des Herrn Ehrenhauptmannes Adolf Knopp fand den östlich gelegenen Stalltract, sowie den im Mittelfelde liegenden einstöckigen Wohntract bereits in hellen Flammen, so daß an deren Rettung nicht mehr zu denken war.

In rascher Erkenntniß dieses Umstandes ordnete Herr Knopp die sofortige Localisirung des Brandes auf die bereits ergriffenen Objecte und den Schutz der angebauten Gebäude (Sudhaus, Malzdörre und Mitteltract, sämmtlich nur mit Schindeln gedeckt) an, die sämmtlich auch schon theilweise vom Feuer ergriffen waren. Eine besondere Gefahr, daß auch das Sudhaus und der zwischen ersterem und dem Kühlhause liegende Dachstuhl des Mitteltractes von den Flammen ergriffen würde, lag in dem Umstande, daß von dem Mühlenwerke, durch das ganze Gebäude führend, ein aus Brettern quadratförmig zusammengefügtter Windschlauch, welcher dazu diente, kalte Luft, die durch ein Gebläse

hineingetrieben wurde, fort- und auf die Röhlfanne im Rühlhause zu leiten (siehe Skizze), im Innern, in seiner ganzen Länge, zu brennen anfang und dergestalt wie eine Zündschnur im Brandsage wirkte.

Nachdem es der energischen und umsichtigen Leitung gelungen war, durch Etablierung von zwei Schlauchlinien der Gablitzer Fahrspitze, deren Sauger im Rühlcanale lag, dem Umsichgreifen des Brandes gegen Sudhaus und Mitteltract Gehalt zu thun, begrüßte Herr Hauptmann Baumgartner die rasch erschienene Feuerwehr von Burkensdorf unter persönlichem Commando ihres Herrn Hauptmannes Josef Keil. Dieselbe nahm mit ihrer Fahrspitze Aufstellung bei der Mündung des Rühlcanales in den Gablitzbach, wo nach Stauung des Ausflusses der Sauger eingelegt wurde und nach Etablierung einer Schlauchlinie über das Schupfendach und einer zweiten durch die Haupteinfahrt dem Brand-objecte an den Leib gerückt wurde.

Auf dieser Seite war der Brand mit raschem Erfolge bald localisirt.

Mittlerweile hatten sich hundert thätige Hände gerührt, um die Möbel aus dem stark gefährdeten Wohnhause zu bergen; dieselben waren binnen Kurzem in den feuersicheren Unterkellernungen des Rühlhauses untergebracht, wobei manchem der Rettenden durch den Funkenregen die Kleider in Brand geriethen.

An der Folge zeigte sich, daß durch die Radstube, die sich unter der Terrasse vor dem Wohnhause befindet, die Flammen aus dem brennenden Raume, wo die Drechmaschine stand, durch zwei Fensteröffnungen in das Innere des Rühlraumes drangen. Derselbe lag, wie aus der Skizze ersichtlich (im Umriss mit A bezeichnet), unter dem Salon und der Kanzlei im Souterrain des Wohnhauses.

Ausschnitt aus der Zeitschrift Feuerwehr-Signale vom 20. 1. 1895

„Am 5. Jänner 1895, um halb 11 Uhr Nachts durchtönten in Gablitz plötzlich Alarmsignale die Stille der Nacht. Das Jahrhundert alte, von den Karthäusern erbaute und bei vielen Wienern wohlbekanntes Gablitzer Brauhaus stand in hellen Flammen“,

ist im Bericht über den Brand in den Feuerwehr-Signalen zu lesen. Der einstöckige Wohntrakt und der Stalltrakt standen bereits in hellen Flammen als die Feuerwehr Gablitz eintraf. Adolf Knopp versuchte die weiteren Gebäude (Sudhaus, Malzdörre und den mittleren Trakt, die alle mit Schindeln gedeckt waren) zu schützen.

„Eine besondere Gefahr, dass auch das Sudhaus und der zwischen ersterem und dem Kühlhause liegende Dachstuhl des Mitteltraktes von den Flammen ergriffen würde, lag in dem Umstande, dass von dem Mühlenwerke, durch das ganze Gebäude führend, ein aus Brettern quadratförmig zusammengefügtter Windschlauch, welcher dazu diente, kalte Luft, die durch ein Gebläse hineingetragen wurde in seiner ganzen Länge zu brennen begann und anfang wie eine Zündschnur zu wirken,“

berichtete Franz Kerbler, Gastwirt und Rechnungsprüfer der Gablitzer Feuerwehr, in der Zeitschrift Feuerwehr-Signale.

„Mittlerweile hatten sich hundert tätige Hände gerührt, um die Möbel aus dem stark gefährdeten Wohnhaus zu bergen ..., wobei manchem der Rettenden durch den Funkenregen die Kleider in Brand gerieten. In der Folge zeigte sich, dass durch die Radstube, die sich unter der Terrasse vor dem Wohnhause befindet, die Flammen aus dem brennenden Raum ... in das Innere des Mühlenraumes drangen. Derselbe lag ... unter dem Salon und der Kanzlei im Souterrain des Wohnhauses ... Große Gefahr drohte der auf dem Dachboden arbeitenden Löschmannschaft durch den Einsturz der zwischen Wohn- und Sudhaus stehenden Feuermauer, welcher auch tatsächlich erfolgte, glücklicherweise jedoch Niemand verletzte. Als ein äußerst erschwerender Umstand bei den Löscharbeiten war die Strenge Kälte anzusehen ... Bei 10 Grad Reaumur starteten die Schläuche binnen Kurzem von einer dicken Eiskruste überzogen und barsten an den Krümmungen wie Glasrohre ... Der Mannschaft hingen die Eiszapfen von den Lodenröcken. Nach 20-stündiger ununterbrochener Tätigkeit konnte die Feuerwehr unter Zurücklassung einer starken Brandwache wieder einrücken.“

Das Brauhaus brannte völlig nieder! Erst einige Monate vor dem Brand hatte die Robert und Ernst Herzfelder Companie das Brauhaus erworben¹⁶ und an die Fa. Neudorfer Brauerei verpachtet. Heute sind die damaligen Brauhausgründe parzelliert und längst verbaut.

In diesem Bericht ist sehr deutlich zu erkennen, wie umsichtig Adolf Knopp die Mannschaft führte, aber auch, in welche Gefahr sich die Feuerwehrleute begeben und welche Strapazen sie auf sich nehmen, um die Allgemeinheit zu schützen.

Die **Rettung** entstand im Rahmen der Feuerwehr: In Gablitz wurde das erste Rettungscorps 1898 durch Dr. Julius Singer eingeschult. Der vielseitige Praktische Arzt und Gemeindevorstand war Mitbegründer des Gablitzer Männerchores, Obmann des Verschönerungsvereins, Mitglied der Feuerwehr; er initiierte die erste Autobuslinie von Gablitz nach Purkersdorf und noch vieles mehr.

Gablitz (N.-Oe.) Nach der besonderen Mühe, der sich unser Gemeindevorstand Herr Dr. Julius Singer unterzogen, indem er der freiwilligen Feuerwehr durch 5 Monate wöchentlich je 2 Stunden einen theoretischen Vortrag verbunden mit einer praktischen Schulung im Sanitätsdienste hielt, fand am 19. April d. J. die Prüfung der Sanitäts-Abtheilung unserer freiwilligen Feuerwehr im Schulgebäude statt. Als Gäste waren erschienen die Herren: Bürgermeister Franz Droidl, Ferdinand Schönwiese, Gemeindevorstand; Heinrich Schwämmlein, Gemeindevorstand; Adolf Turek, Adolf Knopp, Ehrenhauptmann d. f. F. Ferdinand Baumgartner. Von der Leitung waren erschienen die Herren: Franz Rupek, Hauptmann; Franz Rupek, Hauptmann-Stellvertreter; Leopold Frik, Cassier; Johann Schmid, Rechnungsführer; Franz Wanzendöck, Schriftführer; Alois Hocheder, Zeugwart; Josef Groll, Zugsführer; Eduard Ayingler und Johann Fetter, Spritzenmeister. Nach erfolgter Begrüßung durch Hauptmann Rupek begann die Prüfung, welche folgende Sanitätsmänner mit gutem Erfolge ablegten: die Herren: Franz Rupek, Franz Wanzendöck, Eduard Ayingler, Johann Fetter, Alois Hocheder, Michael Büttner,

Feuerwehr-Signale 1898

¹⁶Grundbuch Gablitz, EZ 29. Kauf Juli 1894. 1948 musste der nach Kanada geflüchtete Nachfahre, Viktor Redlich, bei Gericht sein Eigentum erkämpfen.



*Dr. Julius Singer
1864–1915*

1891 hatte sich der aus Böhmen stammende Arzt in Gablitz niedergelassen und sich sofort in der Dorfgemeinschaft engagiert. Für den Aufbau des Rettungscorps hatte Dr. Julius Singer monatelang theoretische und praktische Schulungen durchgeführt. Die Teilnehmer unterzogen sich danach einer Prüfung bei der Sanitätsbehörde, es waren dies Franz Kupetz, Eduard Atzinger, Franz Wanzenböck u. a. m.



Die Rettungsstelle in Gablitz, Foto im Heimatmuseum

1898 wurde das freiwillige Rettungscorps in Gablitz gegründet. *„Die Rettung rekrutiert sich aus dem Stande der Feuerwehr und ist die erste in unserem Bezirk, die dem dringenden Bedürfnis der Krankenbeförderung nachkommt. Wesentliche Initiative zur Bildung der Rettung ging*

vom Gemeindefeuerwehrarzt Dr. Julius Singer aus, der auch der erste Sanitätsleiter wird,“ ist in einer von Dr. Brandfellner verfassten Broschüre zu lesen.¹⁷

Um die Finanzierung der Feuerwehr und des Rettungscorps aufrechtzuerhalten, wurde um **Spenden gebeten und Feste und Feiern initiiert**. So gelang es Dr. Julius Singer den damals in Gablitz, Hauptstraße 34, ansässigen Kabarettisten Fritz Grünbaum und seine Frau Carli Nagelmüller zu einem kostenlosen Auftritt in der Restauration Stadlmeier zu gewinnen. Im Gegenzug wurde Fritz Grünbaum zum Ehrenmitglied¹⁸ der freiwilligen Feuerwehr ernannt.



*Brief über Spende Fa. Heinrich Lefnär (1910) und Plakat
im Besitz der Freiwilligen Feuerwehr Gablitz*

¹⁷ Hg. Freiwillige Feuerwehr Gablitz; Brandfellner F.J. (1979):

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Gablitz 1879-1979, S. 20 f.

¹⁸ 1912. Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr Gablitz im Heimatmuseum.

Was bleibt?

Um 1880 hatte die Feuerwehr 35 Mitglieder bei 782 Einwohnern (Gablitz: 487, Hochbuch: 220, Laabach: 75¹⁹).

Heute hat Gablitz 58 aktive Mitglieder und 8 Jugendliche sowie 11 in Reserve bei 6.121 Einwohnern (5.002 Hauptwohn- und 1.119 Zweitwohnsitzer/-innen²⁰). Wie sich doch das Verhältnis änderte!

Seit 1878 gibt es in Gablitz Menschen, die ihre Freizeit in den Dienst der Freiwilligen Feuerwehr stellen. Die Aufgaben haben sich verändert und vervielfacht. Neben Bränden rückt die Feuerwehr bei Hochwasser, bei Schneechaos, bei Windbrüchen und bei Autounfällen aus. Sie helfen verspernte Türen zu öffnen, befreien Menschen aus steckengebliebenen Aufzügen oder Tiere aus misslichen Lagen.

Die vielfältigen Aufgaben können nur durch ein hochprofessionelles Team und mit modernsten Geräten gewährleistet werden. Ständige Weiterbildung und Jugendarbeit ist ebenso wichtig wie die Absicherung der Finanzierung. Daher ist es kein Luxus, dass das Feuerwehrhaus durch die Aufstockung neu gestaltet wird.

Mit diesem kleinen Rückblick zeige ich die Anfänge der Gablitzer Feuerwehr auf und was sich seit damals nicht verändert hat:

- die Mitglieder arbeiten freiwillig und setzen ihre Zeit und ihr Können für die Hilfe anderer ein
- der jeweilige Bürgermeister ist oberstes Mitglied
- die Feuerwehr nimmt an Fronleichnams-Prozessionen teil
- die Feuerwehr finanziert sich teilweise selbst durch Spenden
- und durch Veranstaltungen wie Bälle, Feste und Feiern.

Man kann den Männern und Frauen nicht genug danken für das, was sie für die Gemeinschaft leisten! DANKE!

¹⁹ Kurt Klein: Historisches Ortslexikon, Seite 50.

²⁰ Einwohner Stand 2018 https://www.gablitz.at/Einwohner_innen 12.9.2019.

Literatur:

*Brandfellner F.J. in: Hg. Freiwillige Feuerwehr Gablitz (1979):
100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Gablitz 1879-1979, S. 20 f.*

Feuerwehr Signale vom 20.1.1895

*Grimmlinger Renate (2014): Vorwort zu: Aus dem Protokollbuch der
Freiwilligen Feuerwehr 1913-1927: Die Jahre 1914-1918.*

Grundbuch von Gablitz im Bezirksgericht Purkersdorf bzw. Gänserndorf (Folianten)

Kurt Klein: Historisches Ortslexikon, Seite 50

*Matzka Christian: Feuerwehren und ihre Feste.
In: NÖN 2016 Österr. Verbands-Feuerwehr-Zeitung Nr. 16/1881*

Protokollbuch der Freiwilligen Feuerwehr Gablitz im Heimatmuseum.

Webseiten:

Alt Wiener Ansichten, Wienbibliothek 15.7.2019

Einwohner: https://www.gablitz.at/Einwohner_innen 12.9.2019.

*Geschichte der Feuerwehr:
https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Feuerwehr_in_Alt%C3%B6sterreich*

Honkisz Marcus: Webseite der FF Gablitz 12.6.2019.

Oral history:

Gespräche mit Dr. Franz Joseph Brandfellner

Recherchen:

über Personen in Tauf- und Sterbematrizen, Zeitungen etc.

Fotos:

aus dem digitalen Museumsarchiv und dem Feuerwehr-Museum